

Antworten der SPD Hamburg

<p>Wie lautet Ihre Frage Nr. 1?</p>	<p>Ist Ihre Partei dafür, die erforderlichen Mittel für eine vollständige und wirkungsvolle Umsetzung der Maßnahmen zum Erhalt und zur Stärkung der Naturqualität und der Naturquantität von „Hamburgs Grün erhalten“ bereitzustellen (in der Drucksache 21/16980 2019 von der Bürgerschaft beschlossen)?</p> <p>Ja, unsere Partei hat den „Vertrag für Hamburgs Stadtgrün“ mit vereinbart, die entsprechende Drucksache beschlossen und setzt sich entschieden dafür ein, die notwendigen finanziellen Mittel bereitzustellen, um die in der Drucksache 21/16980 von 2019 beschlossenen Maßnahmen zum Erhalt und zur Stärkung von Hamburgs Grünflächen effektiv umzusetzen.</p> <p>Der "Vertrag für Hamburgs Stadtgrün" zielt darauf ab, die Naturquantität und -qualität in der Stadt zu bewahren und zu verbessern. Dazu gehören unter anderem die Erhöhung des Anteils an Naturschutzgebieten, der Erhalt von Landschaftsschutzgebieten, der Schutz des Grünen Netzes oder die Verbesserung der Naturqualität.</p> <p>Um diese Ziele zu erreichen, ist eine angemessene finanzielle Ausstattung unerlässlich, um gezielte Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen zu intensivieren und die Biodiversität auf vielen Flächen zu steigern. Dies gilt insbesondere für Naturschutzgebiete, deren Anteil an der Landesfläche weiter ausgebaut werden soll. Nachdem der Fokus in den letzten Jahren auf Implementierung der neuen Steuerungsinstrumente und Flächenankauf sowie -ausweisung lag, kann es nun deutlicher um Qualitätssteigerung gehen.</p> <p>Die Umsetzung dieser Maßnahmen trägt maßgeblich zur Steigerung der Lebensqualität in Hamburg bei und sichert die ökologischen Funktionen der Grünflächen für kommende Generationen.</p>
<p>Wie lautet Ihre Frage Nr. 2?</p>	<p>Ist Ihre Partei dafür, eine Biodiversitätsstrategie für Hamburg zu erarbeiten und umzusetzen?</p> <p>Ja. Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, wie sauberes Wasser, fruchtbare Böden und Artenvielfalt, ist essenziell für unser Zusammenleben und die Sicherung der Lebensgrundlagen künftiger Generationen. Dieses Ziel ist nicht nur gesetzlich verankert (Art. 20a GG, § 1 BNatSchG), sondern wird auch mit Projekten wie „Natürlich Hamburg!“ konkret verfolgt. Eine umfassende Strategie würde diese Ansätze weiter stärken und nachhaltig ausbauen. Zudem könnte eine umfassende Datengrundlage im Zuge einer Strategie dabei helfen, noch zielgenauere Problemlösungen zu entwickeln. So können wir weitere wichtige Impulse setzen, um Naturschutz und urbane Erfordernisse zu vereinen und Hamburgs Natur noch wirksamer zu schützen und langfristig zu erhalten. Deshalb spricht sich die SPD Hamburg für eine Biodiversitätsstrategie aus.</p>

Antworten der SPD Hamburg

<p>Wie lautet Ihre Frage Nr. 3?</p>	<p>Ist ihre Partei dafür, Lebensräume, Flächen des Biotopverbunds und bedrohte Arten der Roten Liste prioritär an ihren Standorten zu erhalten und damit über das gesetzliche Maß der Eingriffs-/Ausgleichsregelung hinaus besser zu schützen (Prinzip „Erhalt vor Ersatz“)?</p> <p>Die SPD Hamburg setzt sich aktiv für den Schutz von Lebensräumen, Biotopverbundflächen und bedrohten Arten ein. Wir halten es für erstrebenswert, dass bedrohte Arten an ihren Standorten erhalten werden und nicht umgesiedelt werden müssen. Für uns ist aber klar, dass wir diese Kriterien in die Planungen einbeziehen und Entscheidungen verantwortungsvoll abwägen. Denn der Erhalt der Artenvielfalt und insbesondere der Schutz gefährdeter Arten sind wichtige Aufgaben, die in jedem Einzelfall betont werden müssen.</p> <p>Deshalb hat sich die SPD Hamburg bereits dafür eingesetzt, dass der Biotopverbund in das Hamburger Landschaftsprogramm integriert und so über das gesetzliche Maß hinaus auch in der Verwaltungspraxis höher gewichtet wird. So müssen die Auswirkungen auf bestehende Biotope bei Bebauungsplänen berücksichtigt werden. Das ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. So kann es zwar immer noch in Einzelfällen dazu kommen, dass andere Staatsprinzipien und Rechtsgüter überwiegen, aber Biotope und Lebensräume werden so in dieser Abwägung systemisch gestärkt. Zudem stellen die Feldmarken und Restmoorgebiete in unserer Stadt einzigartige und unverzichtbare Biotope dar, welche es zwingend zu erhalten gilt. Für ein gesundes Stadtklima und eine artenreiche Vielfalt in Flora und Fauna werden wir diese weiter schützen, von einer Bebauung durch Gewerbe und Wohnungsbau freihalten und unter Schutz stellen. Wo es erforderlich ist, werden wir uns für eine weitere Renaturierung dieser Flächen einsetzen.</p>
<p>Wie lautet Ihre Frage Nr. 4?</p>	<p>Ist Ihre Partei dafür, auf das Lübecker Modell der naturnahen Waldbewirtschaftung umzustellen?</p> <p>Das Lübecker Modell ist international sehr anerkannt, aber sicher nicht die einzige Lösung. Für die SPD Hamburg gibt es hier keine Patentlösung – stattdessen sollen Lösungen gefunden werden, die speziell an die Gegebenheiten und Bedürfnisse der Stadt angepasst sind. Grundsätzlich befürwortet die SPD Hamburg eine naturnahe Waldbewirtschaftung, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte in Einklang bringt.</p> <p>Um die Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen, haben wir im Haushalt 2023/2024 auf klimaresiliente Wälder und ein ökosystembasiertes Waldmanagement gesetzt. Im Rahmen des Haushaltsplans haben wir zusätzliche Mittel für die</p>

Antworten der SPD Hamburg

	<p>Förderung der Naturverjüngung und den Erhalt funktionserhaltender Bodenstrukturen bereitgestellt. Mit 200.000 Euro für den anstehenden Waldumbau in haben wir die Grundlage für artenreiche Laubwälder gelegt und berücksichtigen dabei ökologische Risikobewertungen gebietsfremder Pflanzen.</p> <p>Mit einem ‚Sonderfonds Wald‘ haben wir zudem 1,2 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung gestellt. Darin enthalten waren auch finanzielle Förderungen für Sanierungsmaßnahmen der Revierförstereien, damit diese auch in Zukunft das Hamburger Waldmanagement gut voranbringen können.</p> <p>Um das Ziel zu erreichen, sieben Hektar Waldfläche neu aufzuforsten, müssen in der kommenden Legislaturperiode aber noch mehr Anstrengungen getan werden. So wie aktuell die Aufforstung von 4 Hektar in Wilhelmsburg. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas und der Lebensqualität vor Ort sowie ein weiterer Schritt in die richtige Richtung.</p>
<p>Wie lautet Ihre Frage Nr. 5?</p>	<p>Setzt sich Ihre Partei dafür ein, im Sinne einer Wiederherstellung von Natur (quasi als „Überragendes Öffentliches Interesse“) Enteignungen zu ermöglichen, um eine größere Flächenkulisse für Naturschutzmaßnahmen, z.B. bei einer erforderlichen Anhebung von Wasserständen, zu ermöglichen?</p> <p>Natürlicher Klimaschutz leistet neben dem technischen Klimaschutz einen wesentlichen Beitrag dazu, die Klimaziele zu erreichen. Denn die Speicherung von CO₂ durch das Wiedervernässen von Mooren bedeutet nicht nur die Vermeidung des CO₂-Ausstosses trockengelegter Moorböden, sondern eine negative CO₂-Bilanz durch eine Bindung des klimaschädlichen Gases. Damit ist die Bedeutung der Anhebung von Wasserständen in diesen Gebieten sehr groß. Zugleich haben wir in einer hochwasserschutzsensiblen Lage wie Hamburg regelmäßig die Diskussion um eine notwendige Absenkung von Wasserständen, etwa in der Dove Elbe, vor sich anbahnenden Starkregenereignissen und absehbaren Wassermengen, die die Pegel steigen lassen werden. Diese Abwägung gestaltet sich aktuell bereits als besonders herausfordernd.</p> <p>Im Rahmen des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz (ANK), das von der SPD-geführten Bundesregierung initiiert wurde, sollen Moore, Wälder und Böden gezielt gestärkt werden. Dabei setzt sich die SPD dafür ein, Planungshindernisse abzubauen und regionale Planungsstellen einzurichten, um solche Projekte in enger Abstimmung mit den Menschen vor Ort umzusetzen. In einer Stadt wie Hamburg, wo der Flächenbedarf groß ist und Wohnungsbau mit Naturschutz konkurriert, verfolgt die SPD eine kluge Bodenpolitik, die beide Interessen berücksichtigt. Durch die Umsetzung des</p>

Antworten der SPD Hamburg

	<p>Baulandmobilisierungsgesetzes und die Stärkung des kommunalen Vorkaufsrechts hat Hamburg die Möglichkeit, Flächen gezielt in städtischen Besitz zu bringen und Spekulationen entgegenzuwirken. So konnte die Stadt im Jahr 2023 ihren Besitz um 123 Hektar erweitern.</p> <p>Zudem hat die Stadt, wie im „Vertrag für Hamburgs Stadtgrün“ vereinbart, ein Andienungsgebot für Grundstücke, die naturschutzfachlich aufgewertet werden können. Ziel ist es, Flächen zu sichern, die für Ausgleichsmaßnahmen oder naturschutzfachliche Aufwertungen für Eingriffe in die Natur genutzt werden können. Dieses Vorgehen stellt den Erhalt und die qualitative Aufwertung von Grünflächen in der Stadt sicher und unterstreicht die Bedeutung einer strategischen Flächensicherung für den Naturschutz in der urbanen Entwicklung.</p> <p>Die SPD Hamburg setzt konsequent auf solche und kooperative Lösungen, die alle Beteiligten einbinden. Enteignungen sind hierbei nur selten ein Mittel, oftmals das Letztmögliche, um langfristige Flächenarrangements hinzubekommen. Mit diesem Ansatz kombiniert die SPD Hamburg ambitionierten Klimaschutz, innovative Bodenpolitik und sozialen Ausgleich. Das Ziel ist es, eine lebenswerte Stadt zu schaffen, die nachhaltig, gerecht und zukunftsorientiert ist, möglichst ohne dabei auf schwerwiegende Eingriffe zurückgreifen zu müssen.</p>
Wie lautet Ihre Frage Nr. 6?	<p>Ist Ihre Partei dafür, Nachpflanzungen von Bäumen im öffentlichen Raum ausreichend zu finanzieren und dafür im Haushaltsplan die entsprechenden Mittel bereitzustellen?</p> <p>Die SPD Hamburg unterstützt die Finanzierung von Baumnachpflanzungen im öffentlichen Raum und die Bereitstellung entsprechender Mittel im Haushaltsplan. Mit dem Vertrag für Hamburgs Stadtgrün sind der den Schutz und die Entwicklung von Grünflächen, einschließlich der Nachpflanzung von Bäumen bereits rechtlich verankert. Da uns die Ausweisungen der BUEKA in den letzten Jahren nicht überzeugten, haben wir als Fraktion zusammen mit den Grünen in allen Haushaltsrunden eigene Fraktionsanträge für Baumnachpflanzungen und Aufstockungen der entsprechenden Rahmenezuweisungen bewirkt.</p> <p>Zudem haben wir bereits 2021 von der BUEKA mit dem Antrag (Drs. 22/4411) ein „Hamburgisches Baumkonzept“ gefordert und dies mit der Aufstockung der Mittel für Straßenbaumnachpflanzungen begleitet.</p> <p>Diese Haushaltsansätze spiegeln die Priorität wider, die die SPD und die Hamburger Regierung dem Erhalt und der Erweiterung des städtischen Baumbestands beimessen.</p>

Antworten der SPD Hamburg

<p>Wie lautet Ihre Frage Nr. 7?</p>	<p>Ist Ihre Partei der Meinung, dass der aktuelle Hafentwicklungsplan 2040 ausreichend ist, um den fundamental veränderten Rahmenbedingungen (Krieg, internationale Schifffahrt, Häfen zu Hubs der Energiewende) gerecht zu werden?</p> <p>Ja. Der 2023 beschlossene Hafentwicklungsplan (HEP 2024) legt die langfristige Hafenstrategie des Senats dar und gliedert sich in vielseitige Handlungsfelder: Digitalisierung, Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft, Ökologie, Infrastrukturerhalt und -ausbau, Ansiedlungs- und Flächenstrategie, Transformation der Arbeit, E-Commerce sowie Stadt und Hafen. In den Handlungsfeldern sind Maßnahmen skizziert, die bis zum Jahr 2040 – in Einzelfällen darüber hinaus – realisiert werden sollen. Diese Maßnahmen sind durch unterschiedliche Reifegrade gekennzeichnet. Sie reichen von der Konzeptidee über unterschiedlich konkretisierte Planungsstände bis hin zu Maßnahmen, die bereits in Umsetzung sind. Der Hafentwicklungsplan ist demnach als langfristiges Planungsinstrument angelegt, das somit auch angesichts geopolitischer und wirtschaftlicher Veränderungen einen Rahmen fürs Handeln bietet.</p>
<p>Wie lautet Ihre Frage Nr. 8?</p>	<p>Setzt sich Ihre Partei dafür ein, konkrete Zwischenschritte zur Erreichung des Ziels der Bundesregierung von einem Flächenverbrauch von netto Null bis 2050 in sämtlichen Bereichen der Stadtentwicklung (Wohnen- Verkehr- Industrie und Gewerbe) festzulegen?</p> <p>Das bundesweite Ziel des „Nullwachstums“ erfordert auch eine räumlich differenzierte Betrachtung, da durch die stetigen Wanderungsbewegungen in Teilräumen (insb. in Großstädten) reale neue Flächenbedarfe entstehen können. Für uns bedeutet das auch, dass eine von breiten Bevölkerungsteilen mit getragene nachhaltige Flächenentwicklung erfordert, dass im Sinne eines Einklangs aus ökologischen, sozialen und ökonomischen Interessen kleinräumig den durch den Zuzug entstehenden Bedarfen entsprochen werden kann. Die reale Flächenneuinanspruchnahme für Siedlungszwecke ist in Hamburg im Verhältnis zum stetigen Bevölkerungswachstum sehr gering. Die Priorität liegt seit vielen Jahren auf der Innenentwicklung durch Erhöhung der Flächeneffizienz durch Verdichtung und Flächenkonversion (Mehr Stadt in der Stadt). Gemäß dem Flächenrechner des Umweltbundesamtes liegt die jährliche Neuversiegelung Hamburgs deutlich unter den Kontingenten, die die Transformationspfade auf dem Weg zum bundesweiten Ziel von max. 30, 25 bzw. 20 ha Neuversiegelung pro Tag für Hamburg vorgibt. Die mit dem NABU geschlossene Einigung ‚Vertrag für Hamburgs Stadtgrün‘ ist zudem eine wichtige Grundlage, die ambitionierte Ziele verfolgt und zugleich auf stadtentwicklungspolitische Entwicklungsmöglichkeiten Rücksicht nimmt.</p>

Antworten der SPD Hamburg

<p>Offene Frage</p>	<p>„Für welche drei Naturschutzthemen wollen Sie sich in der nächsten Legislatur in Hamburg einsetzen und wie?“</p> <p>In der nächsten Legislaturperiode setzt sich die SPD Hamburg für drei zentrale Naturschutzthemen ein, um Hamburg nachhaltig lebenswert zu gestalten:</p> <p>1. Schutz und Renaturierung von Grünflächen und Biotopen: Hamburg ist bereits Vorreiter mit 10 % seiner Landesfläche als Naturschutz- und 20 % als Landschaftsschutzgebiete. Wir werden diesen Weg fortsetzen und durch gezielte Maßnahmen zur Renaturierung von Restmooren und Feldmarken die Biodiversität weiter stärken. Diese Gebiete werden vor Bebauung geschützt, um Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu sichern und das Stadtklima zu verbessern. Nachdem der Schwerpunkt bisher insbesondere auf Flächensicherung- und Ankauf lag, wird es künftig mehr um Aufwertung der ökologischen Qualität gehen.</p> <p>2. Förderung der grünen Infrastruktur durch das „Schwammstadt“-Konzept: Mit der zunehmenden Urbanisierung und den Auswirkungen des Klimawandels wollen wir Hamburg als „Schwammstadt“ gestalten. Dies bedeutet, Regenwasser effizient zu speichern, versickern zu lassen und nachhaltig zu nutzen. Dazu gehört auch ein größerer Fokus auf den Bau von Zisternen und die Pflege von Fleeten und Entwässerungsgräben. Darüber hinaus werden wir die städtischen Grünflächen nicht nur erhalten, sondern durch Entsiegelungsmaßnahmen an anderer Stelle ausbauen, wenn sie für Bauprojekte genutzt werden.</p> <p>3. Ausbau der Bäume und Parks als Natur- und Lebensraum: Die Pflege und Erweiterung von Parks sowie das wohnortnahe Nachpflanzen von mehr Bäumen als gefällt werden, stehen im Mittelpunkt. Mit einem Baummonitoring sorgen wir für Transparenz und gezielte Maßnahmen, um den Straßenbaumbestand langfristig zu sichern. Zudem möchten wir sicherstellen, dass alle Familien innerhalb von zehn Minuten Zugang zu einer attraktiven Grünfläche haben.</p> <p>Diese Maßnahmen vereinen ökologischen Schutz mit einer Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt und machen Hamburg zu einem Vorbild für nachhaltige urbane Entwicklung.</p>
---------------------	---